

Vom Büchertisch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **29 (1921)**

Heft 21

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wir bitten um Abgabe von Freimarken!

Die Sammlung im Frühjahr und die sich immer mehrende Korrespondenz hat unsern Vorrat an Marken aufgebraucht. Wir ersuchen die Zweigvereine höflichst, uns auszuhelfen zu wollen. Es sind sicher einige unter ihnen, welche ganz gut einen Teil ihres Bestandes entbehren können. Bitte, helft uns! Dank zum voraus!

Zentralsekretariat des Schweizerischen Roten Kreuzes.

An die geehrten Abonnenten!

Wir machen auf die beigeheftete Karte zur Bestellung von Einbanddecken aufmerksam.
Das Zentralsekretariat.

Vom Büchertisch.

Wunder in uns. Ein Buch vom menschlichen Körper für jedermann. Unter Mitarbeit von Dr. Deffer, Rahn, Kölsch und Prof. Schleich, herausgegeben von Hanns Günther. Halbleinen Fr. 6. 70, Ganzleinen Fr. 8. —

Im Verlag von Rascher & Cie., Zürich, ist ein wunderhübsches Buch erschienen: „Wunder in uns“. In ungemein fesselnder Weise werden uns in einem längern ersten Kapitel die Grundtatsachen und die Tätigkeit des menschlichen Baues in leicht faßlicher Art vor Augen geführt. 23 Kapitel führen uns in interessante Gebiete der Physiologie ein, so daß sie auch der Late verstanden kann, und er über die nach mühevollen Studium errungenen Erkenntnisse im Sein und Werden des menschlichen Körpers unterrichtet wird. Reichliche Illustrationen, von denen wir die echt amerikanischen, fabrikmäßige Darstellung der Arbeit der menschlichen Organe besonders erwähnen wollen, machen den Text noch verständlicher. Wir

brauchen nur die Titel einiger Kapitel zu nennen: Von schwierigen Künsten des Menschenleibes, vom Gruseln, der elektrische Mensch, unzweckmäßige Einrichtungen im Menschenleib usw., so wird der Leser erkennen, welche Fülle ihm in diesem Buch gegeben wird. Wir bringen in heutiger Nummer einen dem Buch entnommenen Artikel von Dr. Hermann Deffer, dem bekannten Biologen, dem wir so manch populär geschriebenes Buch über den Menschen und dessen Lebensrichtungen verdanken.

Das Buch kann jedermann bestens empfohlen werden. Gerade dem Samariter wird es viel Wertvolles bringen. Der zur Ausstattung des Buches billige Preis sollte die Anschaffung des gediegenen Werkes jedermann ermöglichen können. Dr. H. Scherz.

Aus Heimat und Fremde. Erlebnisse und Studien aus dem nahen und fernen Osten. — Redaktion: Fr. C. Sturzenegger, Zürich. Abonnementspreis: Halbjährlich Fr. 5.

Briefkasten.

Wer ist in der Lage, einem neugegründeten Verein zu bescheidenem Preis eine gebrauchte, aber doch guterhaltene *Räderbahn* abzutreten? — Gest. Offerten nimmt gerne entgegen: Fr. A. Hoffmann, Präsidentin des Samaritervereins Rheinfelden oder Herr Pfarrer Schuster in Magden (Aargau).

Beim Tod durch elektrischen Strom zeigen die Leichen meistens den Tod durch Erstickung, weil der Strom vor allem die Atmung lähmt.